



FINVIA Family Office GmbH

Sieben Beobachtungen, die vermögende Familien im Blick behalten müssen

Inflation, hohe Staatsverschuldung, politische Polarisierung, demographische Verschiebungen und technologische Disruptionen erzeugen eine neue Komplexität. Vermögen lässt sich in diesem Umfeld nicht mit den Rezepten von gestern sichern. Die folgenden Beobachtungen sind keine Patentlösung, sondern Orientierungspunkte. Sie zeigen, worauf vermögende Familien heute achten müssen, wenn sie ihr Kapital über Generationen erhalten wollen. Reinhard Panse, Chief Investment Officer der FINVIA Family Office GmbH, beantwortet hier die wesentlichen Fragen.

1. Staatsverschuldung & Inflation: das versteckte Risiko

Die Verschuldung der Industriestaaten, allen voran der USA, hat historische Dimensionen erreicht. Staaten haben lange Zeit sehr großzügig ausgegeben und darauf gebaut, dass niedrige Zinsen und expansive Geldpolitik die Last tragen und Inflation moderat bleibt. Doch die Rechnung lässt sich nicht ewig in die Zukunft verschieben. In den USA etwa: Ein politisch gesteuertes Vorgehen, das die Unabhängigkeit der Zentralbank schwächt, gekoppelt mit einer Abwertung des Dollars, Zollerhöhungen und massiven Staatsausgaben, erhöht das Inflationsrisiko und kann langfristig Vermögenswerte entwerten, die keinen

Sachwertcharakter haben. Strategien, die allein auf Zinsanlagen oder Bargeld vertrauen, liefern in solchen Szenarien keine Sicherheit, sondern bewirken eine schleichende Entwertung.

2. Politische Gefahr und Populismus als zusätzliche Volatilitätsquelle

Märkte folgen einer Logik. Politische Willkür hingegen lässt sich kaum kalkulieren. Sie wird zu einer zusätzlichen Volatilitätsquelle. Populismus, Handelskriege, Eingriffe in die Unabhängigkeit der Notenbanken – all das erzeugt eine neue Art von Unsicherheit. Politik, die sich über die Spaltung »Elite versus Volk«, Abschottung und Eingriffe in Institutionen definiert, ist längst kein Randphä-

nomen mehr. Studien zeigen, dass Populismus langfristig zu geringerer Wirtschaftsleistung führt. Maßnahmen wie Zollerhöhungen, Einwanderungsbeschränkungen oder das Untergraben der Zentralbankautonomie wirken nicht nur politisch: Sie treiben Inflation und Zinskosten, destabilisieren Währungen und erhöhen das Risiko von Krisen.

3. Aktien um Trendthemen im Bewertungsstress

Die Euphorie um Themen wie Künstliche Intelligenz (KI) ist nachvollziehbar, ihr Potenzial ist enorm. Doch die Kapitalmärkte neigen dazu, Trends zu überzeichnen. Die Geschichte kennt genügend Beispiele: von der Eisenbahn im

19. Jahrhundert über die Internetblase bis hin zu erneuerbaren Energien in den 2000er-Jahren. Ähnliches sehen wir heute in Teilen der US-Technologiewerte und zunehmend auch in asiatischen Märkten. Dort rechtfertigen Gewinn-schätzungen die aktuellen Kurse oft nicht mehr. Auch Wohnimmobilien in einzelnen Märkten, etwa den USA, zeigen Übertreibungen. Das Risiko liegt allerdings weniger in den Trends selbst, sondern darin, dass Anleger heute jeden Preis zu zahlen bereit sind. Bewertungsblasen korrigieren irgendwann, meist schneller, als es den Investoren lieb ist. Defensivere Sektoren wie Gesundheit oder Basiskonsum bieten hier einen stabilisierenden Gegenpol.

4. Die alten Muster greifen nicht mehr

Aktien versprachen Wachstum, Immobilien galten als Inflationsschutz, Liquidität als sicherer Hafen. Doch die »bewährten Muster« verlieren ihre Verlässlichkeit. Aktienmärkte sind vielerorts hoch bewertet oder volatil und lassen wenig Raum für Enttäuschungen. Immobilien geraten in mehreren Regionen durch gestiegene Zinsen, regulatorische Eingriffe und demografischen Wandel unter Druck. Selbst Liquidität, einst ein Synonym für Sicherheit, bedeutet heute meist einen realen Wertverlust. Es reicht nicht mehr, in den bekannten Kategorien zu denken. Vermögen verlangt heute ein breiteres Fundament, das auch Realwerte wie Infrastruktur oder Private Markets umfasst. Sie öffnen Zugang zu Renditequellen, die weniger von den Schwankungen der Börsen abhängig sind und zugleich die großen Transformationen unserer Zeit – von der Energiewende bis zur Digitalisierung – abbilden.

5. Demographischer Wandel und seine ökonomischen Folgen

Geburtenrückgang, Alterung der Bevöl-



Reinhard Panse ist einer der Gründer von FINVIA. Als Chief Investment Officer (CIO) verantwortet er alle Kapitalmarktanalysen und Investmententscheidungen. Mit über drei Jahrzehnten Erfahrung steuert er Vermögen auch in Krisenzeiten erfolgreich.

kerung, Rückgang traditioneller Arbeitskräftepools: Diese Trends verändern Nachfrageprofile, Arbeitsmärkte, Konsumverhalten und Staatsfinanzen. In China etwa führen sinkende Geburtenzahlen zu massiven Leerständen und schrumpfender Nachfrage im Wohnungsbau. In Europa und Japan wirken ähnliche Entwicklungen eher graduell, aber über Dekaden sehr bedeutend. Vermögensstrategien müssen diese langfristigen Trends antizipieren – nicht nur im Portfolio, sondern auch in der Nachfolgeplanung und der Strukturierung von Familienvermögen.

6. Volatilität und Krisen als Normalzustand

Geopolitische Spannungen, Kriege, Energiepreisschocks oder abrupte Zinswenden. Die Liste der Ereignisse der letzten Jahre zeigt: Krisen sind kein Ausnahmefall, sondern ein wiederkehrendes Muster. Gleichzeitig zeigt sich: Selbst nach Finanzkrisen, Pandemien oder Kriegen erholen sich Märkte oft schnell,

als es Schlagzeilen vermuten lassen. Wer Volatilität erwartet und handlungsfähig bleibt, kann profitieren. Entscheidend ist, die eigene Anlagestrategie nicht von Angst treiben zu lassen, sondern Resilienz und Anpassungsfähigkeit systematisch einzubauen: durch robuste Diversifikation, Liquiditätspuffer und die Bereitschaft, in Krisen Chancen zu ergreifen.

7. Innovation als struktureller Wachstumstreiber

Innovationen wie KI, Automatisierung oder grüne Technologien sind keine Modeerscheinungen, sondern Treiber einer tiefgreifenden Transformation. Sie verändern Wertschöpfungsketten, Geschäftsmodelle und ganze Branchen. Damit sind sie weniger kurzfristiges Börsenthema als vielmehr langfristige Investitionsentscheidungen. Wer investiert, partizipiert an Produktivitätsgewinnen und Effizienzsteigerungen. Aber: Große Erwartungen können zu Übertreibungen führen, während Regulierung und gesellschaftliche Widerstände neue Risiken schaffen. Entscheidend ist, nicht auf kurzfristige Kursrallyes zu setzen, sondern den Strukturwandel gezielt zu begleiten, etwa über Beteiligungen und Private Equity – mit Fokus auf nachhaltige Geschäftsmodelle, die auch in zehn Jahren noch Bestand haben.

Fazit: Vermögen zu sichern verlangt keine hellseherischen Prognosen, sondern Klarheit im Handeln. Inflation, politische Risiken und Megatrends lassen sich nicht vermeiden – wohl aber systematisch in Strukturen übersetzen. Genau hier liegt der Vorteil für jene, die langfristig denken: Wer bereit ist, »weiterzudenken«, also über kurzfristige Zyklen hinaus und über Indexstände hinweg, der kann Strukturen schaffen, die Bestand für Generationen haben.

Reinhard Panse

FINVIA Family Office GmbH

Oberlindau 54 – 56, D-60323 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 273 1147-0

info@finvia.fo | www.finvia.fo

